

Z. 7. IV. 174. 600

An

Herrn

K a r l K r a u s



139
M ü n c h e n

Hotel Vier Jahreszeiten

Reccomandiert

Baiern



WARTENBURG
VÖCKLABRUCK

Tel. OB. OEST Nr. 25



Handwritten text:
Dach
H. 12



1. N. 174.600
WARTENBURG
VÖCKLABRUCK
Tel. OB. OEST. N. 25

, am 30. XI. 1932.

Verehrter Karl Kraus !

Sie telephonierten mir in Prag ich möge Ihnen die beste Zugverbindung zwischen München und Vöcklabruck, beziehungsweise Attnang - Puchheim mitteilen. Wie ich aus dem Fahrplan ersehe, sind diese Verbindungen leider sehr schlecht.

Am Sonntag (der 4. XII. ist ein Sonntag) geht der Orient Express um 10. Uhr vormittag in München ab und ist um 12 Uhr in Salzburg, wo ich Sie mit meinem geschlossenen Auto abholen kann. Ich befürchte nur, dass Ihnen die Abfahrtsstunde zu früh ist.

Der D - Zug um 14 Uhr ab München geht leider erst ab 15. XII.

Der nächste D - Zug verlässt München um 20 Uhr 22 und ist um ~~22 Uhr~~ 22 Uhr 40 in Salzburg. Wenn ich Sie dort abhole, und wir um 23 Uhr losfahren, sind wir bei langsamer und vorsichtiger Fahrt um die negative Stunde 0.30 hier. Die einzige Eigenschaft, die ich mit Ihnen zu teilen wage, ist die eines Nachtmenschen; es würde mich daher die spätere Stunde und die nächtliche Fahrt gar nicht stören.

Ich bin von morgen, den 1. XII. Abends bis zum 3. XII. Mittag in Linz, Hotel Europe, da ich mit Vorbereitungen zur Porträt - Ausstellung des Ober - oesterreichischen Kunstvereines beschäftigt bin. Bitte um ein Telegramm dorthin, wann ich Sie in diesen Tagen in München anrufen kann. Falls es Ihnen aber lieber ist, rufen Sie, bitte, meine Frau, Tel. Vöcklabruck 25 (Landanschluss II. Neu - Wartenburg) an und sagen Sie Ihr, wann ich Sie in Salzburg abholen soll.

Meiner Frau und mein grosser Wunsch ist es, dass Sie sich bei uns ganz
ungezwungen wohl fühlen, und teilen Ihnen geziemend mit, dass wir die
schrecklichen Eigenschaft, aufdringliche Gastgeber zu sein, ~~wirklich~~
nicht aufweisen. Dass ich mich ganz besonders freue Ihr Porträt zu
versuchen, - wenn mein Bischen Psychologie hinreicht, - wissen Sie.
Lieber, verehrter Karl Kraus ! Sie haben keine Ahnung, wie ein armer
Sterblicher zittert, wenn er Ihnen den ersten Brief schreibt; ich ~~g~~
glaube, daas ich seit meiner letzten deutschen Schularbeit, A:D: 1907,
kein solches Minderwertigkeitsgefühl mehr gekannt habe. Mein einziger
Halt, an den ich mich klammere, ist meine Zauberkunst, die ich Ihnen,
wenn es Sie unterhält, hier vorzuführen plane.

Mit herzlichsten Grüssen

Ihr aufrichtig ergebener



Alfred H. Julius